

# «Ein Beitrag gegen die Resignationen»

*Frischfutter ist günstiger als Kraft- oder konserviertes Grundfutter. Auf dieser Grundlage wurden verschiedene grasbasierte Fütterungen miteinander verglichen. Rentabel waren vor allem die Vollweide-Betriebe.*

RAPHAEL BÜHLMANN

Eines vorweg: Die Resultate liefern Hinweise, keine Fakten. Die Auswahl und die Anzahl der untersuchten Betriebe genügen wissenschaftlichen Standards nicht. Dennoch ermöglichen die Zahlen vom Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Hohenrain (BBZN) und der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (Hafl) wertvolle Einblicke in die wirtschaftliche Situation der Schweizer Milchviehbetriebe. Für das BBZN liefern die Resultate zudem eine Antwort auf die Auswirkungen der fortschreitenden Liberalisierung des Milchmarktes. Denn ein Grossteil der Betriebe sei heute nicht mehr in der Lage, kostendeckend Milch zu produzieren, und die internationale Konkurrenzfähigkeit sei weit weg. Dem gelte es gerade im Gras- und Milchland Schweiz entgegenzutreten. Für Walter Gut, Direktor des BBZN, ist es auch ein Projekt gegen die Resignation in der Milchproduktion.

## 67 Rappen hinterlegt

Im Zentrum des Interesses stand die grasbasierte Fütterung. Die Verfütterung von frischem Wiesenfutter soll gegenüber Kraft- oder konserviertem Grundfutter entscheidend zur Reduktion von Produktionskosten beitragen. In welchem Umfang, war Teil der Analyse. Konkret wurden von 2014 bis 2016 drei entsprechende Systeme einander gegenübergestellt: Vollweide mit saisonaler Blockabkalbung im Frühling (VW), Eingrasen mit durchschnittlich 300 kg Kraftfutter pro Kuh und Jahr (EGKF) und Eingrasen mit durchschnittlich 1000 kg Kraftfutter pro Kuh und Jahr (EGKF+). Die Pilotbetriebe wurden über eine Standardisierung wichtiger Kostenpositionen typisiert, um eine grössere Allgemeingültigkeit und Vergleichbarkeit zu erreichen. Zudem wurde nicht zwischen Produktionssystemen (Bio, ÖLN etc., unterschieden und ein durchschnittlicher Milchpreis von rund 67 Rappen unterlegt.

## 28 Fr. / Stunde kalkuliert

Die Resultate verdeutlichen einmal mehr, wie wichtig eine Unterscheidung zwischen Produktivität und Wirtschaftlichkeit ist. Denn obwohl die EGKF+-Betriebe pro eingesetzte Arbeitsstunde weit am meisten Milch produzieren, schaffen sie es nicht, mit dem Mehrerlös unter dem Strich höhere Gewinne zu realisieren. Höhere Direktkosten, allen voran das Kraftfutter, ein tieferer Tierumsatz sowie tiefere Direktzahlungen pro kg Milch lassen sie schliesslich in die Verlustzone abrutschen. Bei einem kalkulierten Stundenlohn von 28 Franken erzielen lediglich die VW-Betriebe noch einen Gewinn von 8,4 Rappen pro Kilo Milch. Dieser Vorteil der Vollweide-Betriebe scheint auch eine der Erkenntnisse des Vergleichs zu sein. Die deutlich höhere Arbeitsverwertung reicht

sogar bis zu knapp 60 Franken Stundenlohn.

## Einfluss Direktzahlungen

Auch pro Hektare Hauptfütterfläche (HFF) erwirtschafteten die VW-Betriebe mit 4119 Franken das beste Arbeitseinkommen, gefolgt von den EGKF-Betrieben mit 3909 Franken. Bei den EGKF+ liegt hier das Einkommen pro HFF bei 3854 Franken. Einen wesentlichen Einfluss auf dieses Resultat haben auch die hohen Schlachtviehpreise. Weil VW-Betriebe im Vergleich geringere Leistungen ausweisen, halten sie mehr Kühe, um eine vergleichbare Menge zu produzieren. Damit haben sie auch mehr Kälber pro Jahr und mehr Kühe, die geschlachtet werden. Beides resultiert in einem höheren «Saldo Nebenprodukte». Schliesslich haben auch die Direktzahlungen einen Einfluss. Zum einen weisen die untersuchten VW-Betriebe im Schnitt die grösste landwirtschaftliche Nutzfläche auf und erhalten demnach mehr flächengebundene Beiträge. Zum anderen haben sie deutlich tiefere Leistungen pro Milchkuh. Das heisst,

dass die Tierwohlbeiträge pro produziertes Kilo Milch stärker ins Gewicht fallen. Zudem waren die Direktkosten infolge der geringeren Futterkosten sowohl bei den VW-Betrieben und bei den EGKF-Betrieben tiefer als bei den EGKF+-Betrieben. Nebst dem Kraftfutter ergeben sich

die grössten Kosteneinsparungen bei den Gebäuden und bei der Arbeit. Zudem gibt es keinen Zusammenhang zwischen Einkommen und Milchleistung pro Kuh. Insgesamt produzieren die typisierten Betriebe die Milch um ein Viertel bis einen Drittel günstiger als vergleichbare Refe-

renzbetriebe, was das BBZN als eigentliches Managementeffekt bezeichnet.

## An EU angenähert

Das Kostenniveau (Gewinnschwelle) der drei typisierten Betriebe hat sich deutlich an vergleichbare EU-Betriebe angenähert. Die durchschnittliche Wettbewerbsfähigkeit des Vollweide-Betriebes ist gar auf gleichem Niveau wie die der EU-Betriebe. Mit sinkendem Milchpreis verschlechtert sich die Wirtschaftlichkeit von kraftfutterbetonten Milchproduktionssystemen (EGKF+) stärker als bei Vollweide-Systemen. Die Kraftfutterpreise müssten radikal gesenkt werden, um mit kraftfutterbetonten Systemen einen relativen Vorteil zu erreichen.



Gut und günstig: Wirtschaftliche Vorteile durch die Verfütterung von frischem Gras- und Wiesenfutter. (Bild: Thomas Alföldi)

## STRUKTUR- UND PRODUKTIONSDATEN

		VW	EGKF	EGKF+
Betriebe	Anzahl	36	33	39
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	35,9	28,8	33,8
Kühe	Anzahl	40,8	35,6	49,7
Rindvieh Milchproduktion	GVE	46,8	39,1	53,3
Verkaufte Milchmenge	kg / Jahr	203128	224911	389276
HFF inkl. Zwischenfutteranteil	ha	28	21,1	24,9
HFF pro GVE	a	62	54	48
Milchleistung / Kuh	kg / Jahr	5622	6773	8141
Milch je ha HFF	kg	8258	11648	17154
Arbeitsproduktivität	kg Milch / h	64	61	93

VW: Vollweide mit saisonaler Blockabkalbung im Frühling  
EGKF: Eingrasen mit durchschnittlich 300 kg Kraftfutter pro Kuh und Jahr  
EGKF+: Eingrasen mit durchschnittlich 1000 kg Kraftfutter pro Kuh und Jahr

## ERLÖSE UND KALKULIRTER GEWINN / VERLUST

		VW	EGKF	EGKF+
Vollkosten	Rp. / kg Milch	113,8	111,2	94,4
Direktzahlungen (DZ) / Beiträge	Rp. / kg Milch	37,8	25,5	15,4
Erlös aus Milchproduktion	Rp. / kg Milch	67,5	67,9	67,3
Saldo Nebenprodukte (u.a. Kälber, Schlachtkühe)	Rp. / kg Milch	16,9	8,8	6,2
Bruttoerlös inkl. DZ	Rp. / kg Milch	122,2	102,2	89,0
Kalkulierter Gewinn / Verlust	Rp. / kg Milch	8,4	-8,9	-5,5

## STRUKTURKOSTEN

		VW	EGKF	EGKF+
Gebäude Einrichtung Melioration	Rp. / kg Milch	12,2	12,2	7,8
Maschinen und Arbeit durch Dritte	Rp. / kg Milch	18,1	17,4	15,2
Allgemeine Betriebskosten	Rp. / kg Milch	9,0	8,0	5,9
Schuldzinsen	Rp. / kg Milch	1,9	1,6	2,0
Pachtzinsen	Rp. / kg Milch	6,0	4,7	4,3
Personalkosten	Rp. / kg Milch	7,9	8,3	6,0
Total Fremde Strukturkosten	Rp. / kg Milch	55,2	52,1	41,2
Zinsanspruch Eigenkapital	Rp. / kg Milch	1,5	1,3	0,6
Lohnanspruch Betriebsleiterfamilie	Rp. / kg Milch	39,0	39,3	25,6
Total eigene Strukturkosten	Rp. / kg Milch	40,5	40,6	26,6
Total Strukturkosten	Rp. / kg Milch	95,7	92,7	67,8

VW: Vollweide mit saisonaler Blockabkalbung im Frühling  
EGKF: Eingrasen mit durchschnittlich 300 kg Kraftfutter pro Kuh und Jahr  
EGKF+: Eingrasen mit durchschnittlich 1000 kg Kraftfutter pro Kuh und Jahr

## DIREKTKOSTEN

		VW	EGKF	EGKF+
Kraftfutter (inkl. Mineralstoffe)	Rp. / kg Milch	3,0	6,5	13,3
Raufutter	Rp. / kg Milch	4,6	2,4	3,2
Direktkosten Futterbau	Rp. / kg Milch	2,3	2,3	3,1
Tierarzt, Besamung	Rp. / kg Milch	4,4	4,4	4,9
Diverse Direktkosten	Rp. / kg Milch	3,9	2,9	2,5
Total Direktkosten	Rp. / kg Milch	18,2	18,4	27